



NEWSLETTER - Klimaschutz



Klimaschutz in Stuttgart

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat 1997 das Klimaschutzkonzept KLIKS beschlossen. Darin sind alle Anstrengungen zum Schutz des Klimas und damit zur Erhaltung der Lebensgrundlage in Stuttgart zusammengefasst, dabei spielt die Reduzierung der klimaschädlichen Treibhausgase eine entscheidende Rolle. Die Städte müssen durch eine nachhaltige Klima- und Energiepolitik wesentlich zur Minderung der Klimaveränderung beitragen.

Im NEWSLETTER Klimaschutz werden in loser Folge neue Informationen und wichtige Maßnahmen zum Klimaschutz in Stuttgart vorgestellt.

Kontakt: Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Umweltschutz, Abteilung Stadtklimatologie, Dr. Ulrich Reuter,
Tel. (0711) 216-88 625,
Fax: (0711) 216-88 640,
Email: u360002@stuttgart.de

2010 war das wärmste Jahr der Geschichte

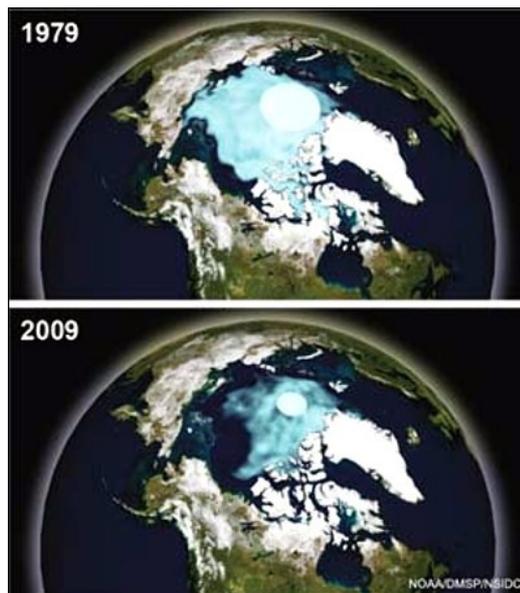
Das Jahr 2010 war nach Angaben der Weltwetterorganisation (WMO) weltweit das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen 1850. Die WMO bestätigte in Genf damit in etwa die Angaben der US-Weltraumagentur Nasa von vergangener Woche.

2010 lag die Durchschnittsjahrestemperatur laut WMO bei 0,53 Grad Celsius über dem Richtwert der Jahre 1961 bis 1990. Die Temperatur war damit 0,01 Grad höher als 2005 und 0,02 Grad im Jahr 1998, beides sei aber statistisch nicht signifikant.

Arktis-Eisfläche so klein wie nie zuvor

Die Eisdecke der Arktis war im Dezember 2010 nach WMO-Angaben so klein wie noch nie zuvor in diesem Monat, teilte die UN-Organisation weiter mit. Die Eisfläche betrug im Dezember durchschnittlich zwölf Millionen Quadratkilometer, 1,35 Millionen weniger als der Dezemberdurchschnitt der Jahre 1979 bis 2000. Im September 2010 wurde die drittkleinste Eisfläche gemessen, die je aufgezeichnet wurde.

„Die Daten bestätigen den Trend der langfristigen Erderwärmung“, sagte Michel Jarraud von der WMO. Die zehn wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen seien alle seit 1998 gemessen worden. Die globale Durchschnittstemperatur im 20. Jahrhundert lag demnach bei 13,9 Grad.



Quelle: NOAA, Rückgang der Eisfläche in der Arktis

Das wärmste je gemessene Jahrzehnt

Besonders warm war es in Afrika und im südlichen und westlichen Asien, in Grönland und im arktischen Kanada. In vielen Teilen dieser Gebiete wurden Rekordtemperaturen gemessen. Dagegen war es in anderen Regionen auch sehr kalt, etwa in weiten Teilen des nördlichen und westlichen Europas, wie etwa Deutschland, in Russland und Teilen des Ostens der USA.

Schon im Dezember hatte die WMO gemeldet, die Jahre 2001 bis 2010 stellten einen neuen Hitzerekord auf und seien das wärmste je gemessene Jahrzehnt.

Quelle: tagesschau.de

Die Witterung im Jahr 2010 in Stuttgart

Das Jahr 2010 war in Hohenheim um 0,05 °C zu warm und somit nahe am langjährigen Mittel (8,80 °C). Der Niederschlag war ebenfalls durchschnittlich (101 %). Nur die Sonnenscheindauer erreichte nur 91 % des langjährigen Mittels. (Die folgenden Vergleiche mit dem langjährigen Mittel beziehen sich auf den Zeitraum 1961-1990).

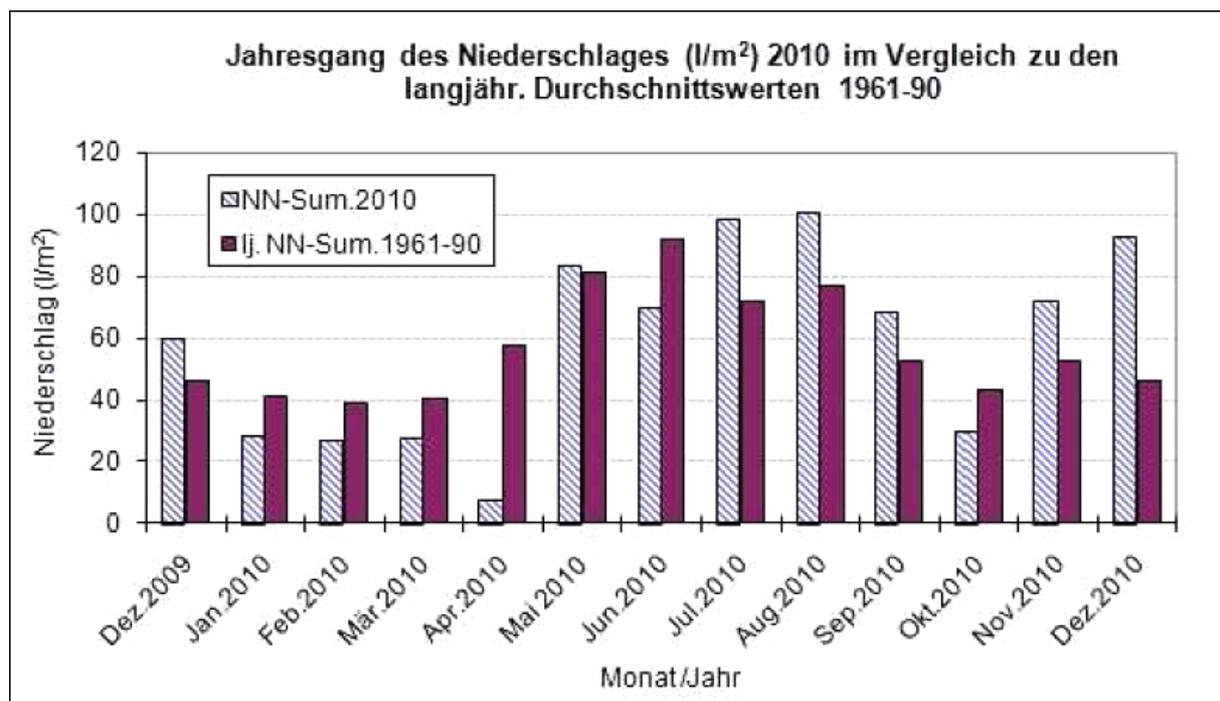
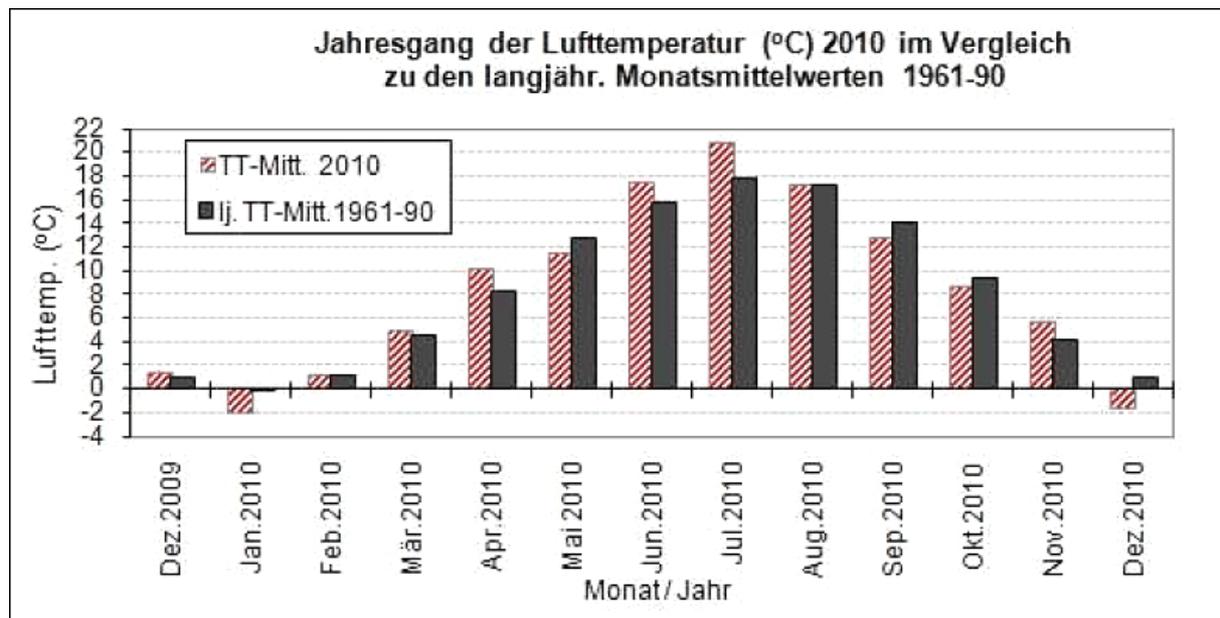
Der Winter 2009/10 war in Hohenheim sehr wechselhaft, mit viel Schnee und teils stürmisch. Er war insgesamt um 0,6 °C zu kalt.

Das Frühjahr 2010 war in Hohenheim sehr wechselhaft, insgesamt um nur 0,3 °C zu warm, viel zu trocken (66 % der Norm), bedingt durch den April.

Die Sonnenscheindauer war unterdurchschnittlich (89 % des Solls) was nicht an der Vulkanasche aus Island lag.

Der Sommer 2010 war in Hohenheim wechselhaft, insgesamt um 1,6 °C zu warm, (der 7.-wärmste Sommer seit 1878, zusammen mit dem Sommer 1952), was vor allem dem heißen Juli zu verdanken war. Der Niederschlag, ungleich verteilt, erreichte 112 % der Norm, während die Sonnenscheindauer 99 % betrug.

Der Herbst 2010 war in Hohenheim nur -0,2 °C vom langjährigen Mittel 1961-1990 entfernt. Der Niederschlag erreichte 114 % der Norm und die Sonnenscheindauer nur 96 %.



Die Sonnenscheindauer erreichte 102 % des Solls. Es wurden 98 Frosttage (statt 87) und 43 Eistage (statt 22,1) beobachtet. Es gab 41 Sommertage (statt 31,3) und 11 heiße Tage (statt 4,1). Die Sonnenscheindauer erreichte 91 % der Norm (1574 Std.), wobei der Juli der sonnigste mit 277,7 Std. war. Der Niederschlag betrug 101 % der Norm (707,8 l/m²). Es gab 196 statt 183 Niederschlagstage, 16 Gewittertage, und 86 (statt 42,2) Tage mit Schneedecke über 1 cm Höhe (max. Höhe 21 cm am 27.12.2010).

Quelle: Institut für Physik und Meteorologie, Universität Hohenheim

Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Stuttgart erarbeitet Klimawandel – Anpassungskonzept Stuttgart

Der Klimawandel ist im Gang. Neben Maßnahmen zur Begrenzung des Klimawandels kommt daher auch den Anstrengungen zur Anpassung an die damit verbundenen Folgen verstärkte Bedeutung zu.

Die Landeshauptstadt Stuttgart führt bereits verschiedene Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel durch. Dazu gehören z. B.

- planerische Maßnahmen wie die Entsiegelung von Innenhöfen in Sanierungsgebieten, Begrünungen und die Freihaltung von Frischluftschneisen,
- bauliche Maßnahmen bei städtischen Hochbauten (außen liegender, wirksamer Sonnenschutz, Begrenzungen des Fensterflächenanteils),
- Öffentlichkeitsarbeit zum Verhalten bei Hitze (Informationsflyer, Rundschreiben für städtische Mitarbeiter).

Diese und weitere Bemühungen sollen in einem Klimawandel-Anpassungskonzept Stuttgart „KLIMAKS“ zusammengefasst werden. Dieses Konzept soll u. a. das Klimaschutzkonzept Stuttgart (KLIK) und das Stadtentwicklungskonzept (STEK) ergänzen.

Die Verwaltung beabsichtigt, ein Klimawandel-Anpassungskonzept zu entwickeln. Dazu wird unter Federführung der Abteilung Stadtklimatologie des Amtes für Umweltschutz eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung aller für Aspekte der Anpassung an den Klimawandel zuständigen Ämter gebildet. Dazu gehören neben dem Amt für Umweltschutz das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, das Garten-, Friedhofs- und Forstamt, das Hochbauamt, das Gesundheitsamt, der Arbeitsmedizinische Dienst und der Arbeitssicherheitstechnische Dienst, das Tiefbauamt, die Branddirektion, die Bäderbetriebe Stuttgart (BBS) und ggf. weitere Dienststellen.

Das Konzept behandelt schwerpunktmäßig Maßnahmen, die die Stadtverwaltung in eigener Regie umsetzen kann und die auch eine realistische Chance auf Umsetzung haben.

Geplant ist, kurzfristig zu beginnen und das Klimawandel-Anpassungskonzept bis Dezember 2011 fertig zu stellen.

Das Konzept wird auf vorhandenen Grundlagen aufbauen:

- Nach dem Hitzesommer 2003 hat eine städtische Arbeitsgruppe Maßnahmen zur Anpassung an städtische Hitze entwickelt und in einigen wesentlichen Punkten umgesetzt. Beispiele sind in Abschnitt 1 genannt.
- Die Landeshauptstadt Stuttgart war Partner des EU-Projektes AMICA (Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) unter der Federführung des Klimabündnisses Europäischer Städte. In den Jahren 2004 bis 2007 konnten hier grundlegende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bei gleichzeitiger Vermeidung von CO₂-Emissionen entwickelt werden. Die Maßnahmen sind den Sektoren Energie, Gebäude und Raumplanung zuzuordnen und reichen von der Sicherung der Energieversorgung bei Wetterextremen über die Vermeidung von Ölheizungen in Überflutungsgebieten, die Kühlung mit überschüssiger Fernwärme und Wassermanagementpläne bis hin zur an den Klimawandel angepassten Forstwirtschaft. Ergebnisse stehen unter www.amica-climate.net zur Verfügung.
- Die Bundesregierung hat am 17. Dezember 2008 eine „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ beschlossen. Dazu wird ergänzend bis Sommer 2011 ein Aktionsplan entwickelt.
- Das Land Baden-Württemberg plant ab 2011 die Entwicklung einer Klimawandel-Anpassungsstrategie, die auf die baden-württembergischen Erfordernisse abgestimmt ist.
- Das Land Baden-Württemberg hat im Juni 2010 eine Studie „Klimawandel in Baden-Württemberg – Fakten-Folgen-Perspektiven“ vorgelegt.
- Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat Empfehlungen für Gesundheits-Aktionspläne bei Hitze erarbeitet.